

Pressemitteilung zum Bericht:

„Stärkung der Resilienz gegenüber dem Klimawandel“

– Empfehlungen für einen wirksamen EU-Rahmen für Klimaanpassung“

Zunehmende Auswirkungen des Klimawandels erfordern dringende, koordinierte Klimaanpassung in der gesamten EU

Angesichts zunehmend schwerwiegender Klimaauswirkungen in Europa, darunter steigende Verluste an Menschenleben, wirtschaftliche Schäden und Beeinträchtigungen der Ökosysteme, fordert der Europäische Wissenschaftliche Beirat für Klimawandel die EU auf, ihren politischen Rahmen für eine wirksame und kohärente Klimaanpassung dringend zu stärken. Klimaanpassung und Klimaschutzmaßnahmen müssen Hand in Hand gehen: Während schnelle und nachhaltige Klimaschutzmaßnahmen unverzichtbar sind, um die künftige Erwärmung zu begrenzen, ist die Stärkung der Klimaanpassung von entscheidender Bedeutung, um sich auf unvermeidbare Temperaturanstiege vorzubereiten und die strategischen Prioritäten Europas zu sichern.

Ein neuer Bericht des Europäischen Wissenschaftlichen Beirats für Klimawandel, „*Stärkung der Resilienz gegenüber dem Klimawandel – Empfehlungen für einen wirksamen EU-Rahmen für Klimaanpassung*“, legt dar, wie die EU ihren Ansatz zur Klimaanpassung angesichts eskalierender und zunehmend systemischer Klimarisiken stärken kann.

Die globale Durchschnittstemperatur ist auf etwa 1,4°C über dem vorindustriellen Niveau gestiegen, und die unzureichenden globalen Fortschritte bei der Emissionsminderung machen es zunehmend wahrscheinlich, dass die Erwärmung das 1,5°C-Ziel des Übereinkommens von Paris überschreiten wird. Europa erwärmt sich etwa doppelt so schnell wie der globale Durchschnitt, wobei steigende Temperaturen zu häufigeren und schwereren Klimagefahren führen, darunter Hitzewellen, Dürren, Waldbrände, Überschwemmungen, Meeresspiegelanstieg und Küstenerosion, deren Auswirkungen in allen Regionen Europas spürbar sind.

Prof. Ottmar Edenhofer, Vorsitzender des Beirats, kommentierte: „Wetter- und klimabedingte Extremereignisse verursachen bereits heute schwere Verluste in ganz Europa. Allein extreme Hitze hat in den letzten Jahren zu Zehntausenden vorzeitigen Todesfällen geführt, darunter geschätzte 24.000 im Sommer 2025. Die wirtschaftlichen Schäden an Infrastrukturen und Sachanlagen belaufen sich inzwischen auf durchschnittlich rund 45 Milliarden Euro pro Jahr. Diese zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels verdeutlichen, dass die Stärkung der Klimaanpassung keine Option, sondern eine Notwendigkeit ist, um Menschenleben, Existenzgrundlagen und Europas wirtschaftliche Grundlagen zu schützen.“

Die bisherigen Bemühungen zur Klimaanpassung sind unzureichend

Mit der fortschreitenden Erwärmung des Planeten werden sich die Klimagefahren verschärfen und häufige, schwere, anhaltende und weitreichende Auswirkungen haben. Dies könnte die Wettbewerbsfähigkeit Europas zunehmend schwächen, die öffentlichen Haushalte belasten und die Sicherheitsrisiken erhöhen. Ohne angemessene Klimaanpassung werden sich diese Auswirkungen des Klimawandels noch weiter verstärken und Europas wirtschaftliche und soziale Grundlagen untergraben und damit auch die Fähigkeit der EU, ihre strategischen Prioritäten umzusetzen. Die bisherigen Anpassungsbemühungen reichen jedoch nicht aus, um vermeidbare Auswirkungen zu verhindern und die zunehmenden Klimarisiken zu bewältigen.

Die Bewältigung von Klimarisiken erfordert kombinierte und koordinierte Maßnahmen über Politikbereiche und Regierungsebenen hinweg. Lokale und nationale Maßnahmen sind dabei unerlässlich, um die Klimaanpassung voranzutreiben. Gleichzeitig stoßen Bemühungen zur Klimaanpassung auf vielfältige Hindernisse, während grenzüberschreitende Klimarisiken kritische Infrastrukturen, Lieferketten sowie Finanz- und Ökosysteme bedrohen. Ein stärkerer EU-Rahmen für Klimaanpassung kann für Kohärenz und langfristige Planungssicherheit Sorgen, die Zusammenarbeit und Solidarität erleichtern und die Mitgliedstaaten in die Lage versetzen, ihre Klimarisiken wirksamer zu bewältigen.

Prof. Laura Diaz Anadon, stellvertretende Vorsitzende des Beirats, kommentierte „Klimaanpassung geht über die Grenzen der Klimapolitik hinaus. Ein robuster EU-Rahmen für Klimaanpassung ist entscheidend, um die systemischen Risiken anzugehen, die die Sicherheit kritischer Dienstleistungen sowie die Versorgung mit Nahrungsmitteln, Wasser und Energie bedrohen. Er schafft zudem die Stabilität, die für Investitionen in eine wettbewerbsfähige und innovative Wirtschaft erforderlich ist, und trägt dazu bei, die Gesundheit der EU-Bürgerinnen und -Bürger sowie der Ökosysteme zu schützen.“

Europa auf den unvermeidbaren Anstieg der Temperaturen vorbereiten

Wissenschaftliche Projektionen zeigen, dass die Gefahren des Klimawandels weiterhin an Intensität und Häufigkeit zunehmen werden. Europa muss sich auf die Klimarisiken vorbereiten, denen es heute gegenübersteht, ebenso wie auf jene, die mit künftigen, noch nicht auszuschließenden Erwärmungsniveaus verbunden sind.

Eine frühzeitige und strategische Klimaanpassung ist der wirksamste Weg, um Klimarisiken zu bewältigen. Sie kann einen hohen gesellschaftlichen Nutzen mit sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Vorteilen bringen. Um einen wirksameren, gerechteren und systemischeren EU-Ansatz zur Klimaanpassung zu unterstützen, **hat der Europäische Wissenschaftliche Beirat für Klimawandel fünf Empfehlungen** als Orientierung für die laufenden politischen Prozesse der EU vorgelegt. Diese fordern die EU auf:

1. Verbindliche und harmonisierte **Klimarisikobewertungen** in allen EU-Politikbereichen und Mitgliedstaaten unter Verwendung gemeinsamer Klimaszenarien und methodischer Standards einzuführen.
2. Eine **einheitliche Referenz für die Planung zur Anpassung an den Klimawandel** zu etablieren, die eine Vorbereitung auf Klimarisiken ermöglicht, die mit einem globalen Erwärmungspfad von etwa 2,8 bis 3,3 °C bis 2100 vereinbar sind. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich Europa historisch gesehen etwa doppelt so schnell erwärmt wie der globale Durchschnitt und derzeit regional etwa 1 °C mehr Erwärmung als der globale Durchschnitt verzeichnet. Ergänzt werden sollte dies durch die systematische Verwendung ungünstigerer Szenarien für Stresstests.
3. Eine klare **Vision für eine klimaresiliente EU** bis 2050 und darüber hinaus zu entwickeln, die sich auf sektorale Strategien und messbare Klimaanpassungsziele stützt.
4. Eine **gerechte und faire konzeptionelle Klimaresilienz** in allen EU-Politikbereichen, -Programmen und -Investitionen zu verankern, unterstützt durch Monitoring, Evaluierung und Lernprozesse.
5. **Öffentliche und private Investitionen in die Klimaanpassung** zu mobilisieren sowie einen kohärenteren Ansatz zur Bewältigung der wachsenden Kosten von Klimafolgen durch den EU-Haushalt, die wirtschaftspolitische Steuerung und Mechanismen zur Risikoteilung zu entwickeln.

Klimaschutz und Klimaanpassung müssen gleichzeitig und abgestimmt vorangebracht werden.

Die Möglichkeiten der Klimaanpassung sind begrenzt und jeder inkrementelle Anstieg der globalen Erwärmung verstärkt die Klimafolgen und -risiken in ganz Europa. Klimaanpassung kann Klimaschutz nicht ersetzen. Um die globalen Temperaturen zu stabilisieren und letztlich zu senken sowie die schwersten und irreversiblen Auswirkungen zu verhindern, sind daher tiefgreifende und nachhaltige Emissionsreduktionen bei gleichzeitiger Ausweitung der CO₂-Entnahmen unerlässlich. Selbst unter optimistischen Klimaschutzzszenarien werden sich die Gefahren in den kommenden Jahrzehnten verschärfen. Europa muss daher an beiden Fronten gleichzeitig handeln: Emissionen reduzieren, um künftige Risiken zu begrenzen, und zugleich die Klimaanpassung stärken, um die Auswirkungen des Klimawandels zu minimieren.

Prof. Jette Bredahl Jacobsen, stellvertretende Vorsitzende des Beirats,
kommentierte: „Ein robustes Risikomanagement bedeutet, dass sich die EU auf eine Reihe möglicher Zukunftsszenarien vorbereiten sollte, um ein resilientes Europa zu schaffen. Gleichzeitig kann Klimaanpassung nicht alle Auswirkungen des Klimawandels verhindern. Deshalb sind Klimaschutzmaßnahmen weiterhin unerlässlich, um Klimagefahren auf ein beherrschbares Niveau zu begrenzen. Die Stärkung der Klimaanpassung neben Klimaschutzmaßnahmen ist von wesentlicher Bedeutung, um die Bürgerinnen und Bürger, die Sicherheit und die übergeordneten strategischen Ziele der EU zu schützen.“

Über den Europäischen Wissenschaftlichen Beirat für Klimawandel

Der Europäische Wissenschaftliche Beirat für Klimawandel ist ein unabhängiges Gremium, das im Rahmen des Europäischen Klimagesetzes eingerichtet wurde. Er liefert der EU wissenschaftliche Erkenntnisse, Fachwissen und Empfehlungen zum Klimawandel. Der Beirat bewertet klimapolitische Ansätze und Instrumente und identifiziert Maßnahmen und Chancen zur erfolgreichen Umsetzung der Klimaziele der EU.

[Weitere Informationen über den Beirat finden Sie hier.](#)

Pressekontakt: Rasmus Sangild / rasmus.sangild@esabcc.europa.eu